

Liebe Genossinnen und Genossen! Mitarbeiten, Mitplanen, Mitregieren zur Angelegenheit der ganzen Klasse zu machen ist eine sehr konkrete und vielseitige Aufgabe der Gewerkschaften. Aber keine Gewerkschaftsleitung kann sie allein lösen, ohne die Kraft der fast zwei Millionen ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre in den Gruppen, in den Ständigen Produktionsberatungen, in den Kommissionen, in den AGL und BGL. Und dies sind etwa 50 Prozent Frauen. In manchen Betrieben - das sei hier nicht ohne Stolz gesagt und ist auch nicht als Angriff auf die gleichberechtigten Männer zu werten - ist der Einfluß der Frauen auf die Gewerkschaftsarbeit höher, als es diese 50 Prozent auszudrücken vermögen. (Beifall.)

In Vorbereitung unseres Parteitages, in dieser Zeit großer Leistungen in der Produktion und hoher politischer Aktivität, haben diese Gewerkschaftsfunktionäre, von denen drei Viertel parteilos sind, ihrem Auftrag Ehre gemacht, Vertrauensmann der Klasse zu sein. An der Seite der Genossen nehmen sie durch ihre fleißige und unermüdliche Arbeit die Interessen der Arbeiterklasse wahr, geben sie der Rolle der Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus lebendigen Inhalt.

In vielen Betrieben, deren Kollektive sich mit hervorragenden Leistungen in das Ehrenbuch zum VIII. Parteitag eingetragen haben, wird die Gewerkschaftsarbeit ehrenamtlich geleistet. Dabei wissen wir:

Wir Gewerkschaftsfunktionäre müssen noch unduldsamer gegenüber jenen Wirtschaftsleitern sein, die aus dem richtigen Grundsatz „So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“ ableiten, man könne die Erfüllung berechtigter Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Jahr zu Jahr auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben. Es entspricht zutiefst dem Sinn der Politik unserer Partei und der Gewerkschaften, wenn sich Gewerkschaftsfunktionäre nicht nur um die Verbesserung der Produktion den Kopf zerbrechen, sondern sich zugleich für eine kulturvolle Arbeitsumwelt sorgen, Unfallgefahren beseitigt wissen wollen, für die Senkung von Überstunden und die Wahrung des Arbeitsrechts eintreten. Geht es doch darum, daß sich der Arbeiter als sozialistischer Produzent und Eigentümer in seinem Betrieb wohl fühlt. Deshalb ist der Hinweis im Rechenschaftsbericht zur größeren Hartnäckigkeit in der gewerkschaftlichen Interessenvertretung unbedingt zu beherzigen. Wir erwarten von allen, die in der Wirtschaft mit Leitungsfunktionen betraut sind, daß bei jeder Entscheidung der Gewerkschaftsfunktionär Gehör findet, die gewerkschaftlichen Rechte geachtet und eingehalten werden.